



Abend-

Zeitung.

204.

Sonnabend, am 3. November 1827.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: E. S. Th. Winkler [2d. Heft].

### Der Epikuräer.

[Fortsetzung.]

#### Sechstes Kapitel.

Am Ende der Treppe befand ich mich in einem engen und niedrigen Gange, durch welchen ich mich, ohne fast ganz auf dem Boden hinzukriechen, nicht fortbewegen konnte. Ob er nun gleich durch eine Menge finsterner Windungen sich fortzog, so schien er mich doch sehr wenig vorwärts zu bringen, denn ich bemerkte bald, daß er sich in einer Zirkellinie bewege und bei jeder Wendung nur in dichtere Dunkelheit führe.

Kann dieß denn, sagte ich zu mir selbst: der Aufenthalt irgend eines menschlichen Wesens seyn? und hatte mir kaum auf diese Frage eben so geantwortet, als der Weg sich in eine lange Gallerie öffnete, an deren entferntestem Ende ein Lichtstrahl sichtbar ward. Dieser willkommene Schimmer schien aus einer Zelle oder kleinem Gemache zu kommen, in welches die rechte Seitenwand jener Gallerie endete, und ich griff mich voll Erwartung und athemlos bis dahin.

Als ich nun aber am Ende der Gallerie angelangt war, zeigte sich auch ein Austritt meinen Augen, auf den selbst die gespannteste Erwartung eines Abentheuers mich nicht würde vorbereitet haben. Die Stelle, von woher das Licht kam, war nämlich eine kleine Kapelle, in deren Inneres ich aus dem dunkeln Gange, in welchem ich stand, ohne selbst bemerkt zu

werden, volle und deutliche Einsicht hatte. Auf die Wände dieses Bethauses waren einige jener vielfachen Symbole gemalt, womit die mystische Weisheit der Egypter so gern die Geschichte der Seele bezeichnet, der beschwingte Erdkreis mit der Schlange nämlich, die von oben, gleich einer Glorie, herabkommenden Linien, und der Käfer von Theben, wie er sich zeigt, wenn die Wasser abgelaufen sind und der erste Sonnenstrahl auf seine neugebornen Schwingen fällt.

In Mitte der Kapelle stand ein niedriger Altar von Granit, auf welchem eine leblose weibliche Gestalt in einem Gehäuse von Krystall lag, so wie man die Todten in Ethiopien zu erhalten pflegt, die noch so frisch und schön ausseh', als wäre die Seele erst vor wenigen Stunden von ihr geschieden. Unter den Emblemen des Todes an der Vorderseite des Altars erblickte ich auch einen schlanken, in der Mitte zerbrochenen Lotus-Zweig und einen Vogel, der eben seinen Aufzug beginnt.

Wenig Aufmerksamkeit widmete ich jedoch diesen Erinnerungen an den Tod, denn ein lebendes Wesen gab es dort, das meine Augen um so mehr fesselte.

Die Lampe, durch welche die ganze Kapelle erleuchtet ward, stand am Haupte des bleichen Gebildes unter dem Krystalle, zwischen mir und jener Leuchte aber eine weibliche Gestalt, welche sich über das Denkmal neigte, als wolle sie die schweigenden Züge darin betrachten. Da die Stellung, in welcher sich die Gestalt befand, das Hauptlicht mir verbarg,